

*Dahlehornia*, nowy rodzaj rzędu wszołowatych. — Über die neue Mallophagengattung, *Dahlehornia* nov. gen.

Mémoire

de M. S. KÉLER,

présenté le 2 mars 1936, par M. J. Stach m. c.

(Planche 7).

Eine ganz auffallende Erscheinung in der alten Gattung *Nirmus* Nitz. bildet die von Nitzsch 1827 im Pariser botanischen Garten auf zwei eben verendeten Exemplaren von *Dromaeus novae-hollandiae* entdeckte, und in hallescher Sammlung bis heute aufbewahrte Art, *Nirmus asymmetricus* Nitz. Die Art verdient es mit vollem Rechte in eine besondere Gattung aufgestellt zu werden. Sonst hatte schon Piaget die generische Selbständigkeit dieser Art, welche er auch sammelte, vermutet, indem er (Les Pediculines, 1880, p. 206) sagt: »je serais tenté de proposer la création d'un nouveau genre: car si, comme chez quelques *Nirmi*, les trabécules sont réduites à une excroissance insignifiante...«. Die *trabeculae* sind aber hier auch ganz besonders reduziert, nämlich sie bilden zwei stark chitinisierte Höcker, während sie bei den sonstigen *Nirmi* mit freiem clypeus, zwar klein, aber doch weichhäutig sind.

Ganz befremdend ist die Anschauung Harrison's (1914), welcher den *Nirmus asymmetricus* Nitz. als kongenerisch mit *Lipeurus asymmetricus* Piag. und *L. quadrimaculatus* Piag. betrachtete. Daß die Tiere miteinander nichts gemein haben, hat schon Cummings (1916) erkannt, indem er unseren *Nirmus asymmetricus* Nitz. nicht in seine neue Gattung *Struthiolipeurus*, neben die beiden oben genannten *Lipeuri*, aufzunehmen wagte. Er sagt (l. c. p. 678) »I have omitted *Degeeriella asymmetrica*, as in my opinion it should stand in a genus for itself«.

Es ist so auffallend, daß die Asymmetrie des Kopfes gerade bei diesen Mallophagen-Arten vorkommt, welche auf den phylogenetisch alten Ratiten leben, daß das Problem eine Frage sui generis wird. Ich bemerke nebenbei, daß die Asymmetrie der *Lipeuri*, soweit mir bekannt, die Anordnung und Stärke der inneren Chitinbeulen des Vorderkopfes betrifft, wahren bei dem *Nirmus asymmetricus* Nitz. die Futterrinne in der Hauptsache schief ist.

Die Beschreibung der Gattung fällt natürlich mit derselben der Art zusammen, solange keine weiteren Arten dieser Verwandtschaft bekannt sind. Ich verweise daher auf die alten Beschreibungen von Nitzsch (in Giebel, 1874) und Piaget (l. c.), und beschränke mich hier auf einige bisher nicht beachtete Merkmale dieser auffallenden Art.

Es ist zuerst die Asymmetrie des Kopfes selbst, das Hauptmerkmal der neuen Gattung, welche neuer Beleuchtung bedürft.

Nitzsch selbst (in Giebel, 1874, p. 151, Taf. VII. Fig. 8, 9), sagt darüber Folgendes: »Der gestreckt dreiseitige Kopf ist vorn gerade abgestutzt und hier tief und schiefwinklig ausgeschnitten, in welchen Ausschnitt die tiefe Futterrinne der Unterseite ausläuft«.

Etwas besser versteht diese Asymmetrie Piaget, indem er (l. c. p. 206) sie wie folgt beschreibt: »La tête est conique et échancrée en avant, mais non pas tronquée obliquement (Giebel). Dans quelques individus l'échancrure est plus profonde et les angles du clypéus très-aigus (f. 3e). Ce qui a trompé nos auteurs, au point de leur faire croire que le clypéus était tronqué obliquement (f. 3f), c'est que l'avant-tête est mobile, que l'animal en rapproche les bords en dessous, ou plutôt rapproche celui de droite de l'autre, et forme ainsi une gaine aux deux tiers fermée jusqu'à peu de distance des mandibules. De là une espèce d'*asymétrie*. Il est à remarquer que dans les jeunes cette asymétrie n'existe pas; le clypéus est alors tronqué droit et la gaine est une simple dépression; tous les changements apparaissent peu à peu«.

In der Diagnose von Nitzsch passierte natürlich ein lapsus linguae s. calami, denn ein gerade abgestutzter und zugleich schief ausgeschnittener Vorderrand schließen sich aus. Piaget erkannte richtig, daß der rechte Rand der Futterrinne beweglicher ist als der linke, und daß er gegen den letzteren, also bis über die Mittellinie, verschoben werden kann. Ich habe zwar die Tiere im

Leben nicht beobachtet, aber nach dem Studium der Einzelheiten des Baues, denke ich, daß der rechte Rand der Futterrinne imstande wäre die Futterrinne fast ganz zu schließen. Ich kann aber Piaget nicht beipflichten, daß die Larven keine Asymmetrie aufweisen. Ganz junge Larven liegen mir leider nicht vor, aber  $\frac{1}{4}$  erwachsene (3 mm lange, gegen 4 mm Länge des erwachsenen Weibchens) besitzen schon eine völlig dem Imago gleichende Asymmetrie der Futterrinne und des Vorderrandes.

Über die Einzelheiten der morphologischen Verhältnisse geben meine Zeichnungen genügenden Aufschluß. Es ist selbstverständlich, daß die Asymmetrie der Chitinkapsel des Vorderkopfes mit derselben der Muskulatur in engem Zusammenhang stehen muß. Die rechte Muskelansatzbeule ist auch stärker entwickelt als die linke. Im Hinterkopf ist die Asymmetrie schwach, aber deutlich, doch ist hier umgekehrt, die rechte Hälfte, nämlich der Temporallobus, schwächer als die linke. Es wäre sehr interessant, auf Schnittserien die inneren Verhältnisse des Kopfes näher zu betrachten.

Die innere Ausfütterung der Futterrinne ist ziemlich weich-chitinig, so daß sie in der Lauge mazeriert stark quillt, was die Strukturverhältnisse verschleiert, wodurch ich bei meinen ersten Präparaten zu falschen Schlüssen verleitet worden bin. Erst das Studium trockener Präparate, in Vergleich mit ganz vorsichtig gelaugten und durch Nelkenöl in die Hoyer'sche Lösung übergeführten Tieren hatte mich das richtige zu erkennen gelehrt.

Über die Chaetotaxie will ich vorläufig keine Einzelheiten angeben, da diese Verhältnisse, was die Taxonomie anlangt, an meinen Zeichnungen genau zu erkennen sind, und gewisse allgemeine Schlüsse über den systematischen Wert derselben noch weiterer vergleichender Studien bedürfen.

Ich widme die neue Gattung meinem lieben alten Freunde Dr. Horn, dessen Name mit dem berühmten Deutschen Entomologischen Institut in Berlin-Dahlem in der Geschichte der entomologischen Forschung vereinigt ist.

Das mir zur Verfügung stehende Material umfaßt 21 Exemplare der Männchen, Weibchen und älterer Larven. Ich verdanke es der großen Freundlichkeit von Prof. Dr. Brüel in Halle, der mir die ganze Mallophagensammlung der Universität zwecks Revision zur Verfügung stellte.

## Figurenerklärung auf der Tafel 7.

Fig. 1 a.	<i>Dahlemhornia asymmetrica</i> Nitz.,	Weibchen dorsal.
Fig. 1 b.	"	" die rechten Beine des ♀ von unten.
Fig. 1 c.	"	" der rechte Fühler des ♀ von unten.
Fig. 1 d.	"	" Kopf und Prothorax des ♀ dorsal.
Fig. 1 e.	"	" Kopf des ♀ von unten.
Fig. 1 f.	"	" Kopf des ♀ von vorne.
Fig. 1 g.	"	" Hinterleibsende des ♀ von unten.
Fig. 1 h.	"	" Hinterleibsende des ♀ von oben.
Fig. 2 a.	"	" Männchen dorsal.
Fig. 2 b.	"	" die rechten Beine des ♂ von unten.
Fig. 2 c.	"	" der linke Fühler des ♂ von unten.
Fig. 2 d.	"	" Penis.

N. B. Die eingezeichneten Maße beziehen sich auf die einzelnen Zeichnungen wie folgt:

Für die Fig. 1 a und 2 a der Maßstab dazwischen (1000 micr.).

Für die Fig. 1 b, 1 c, 2 b und 2 c der Maßstab unter Fig. 2 c (400 micr.).

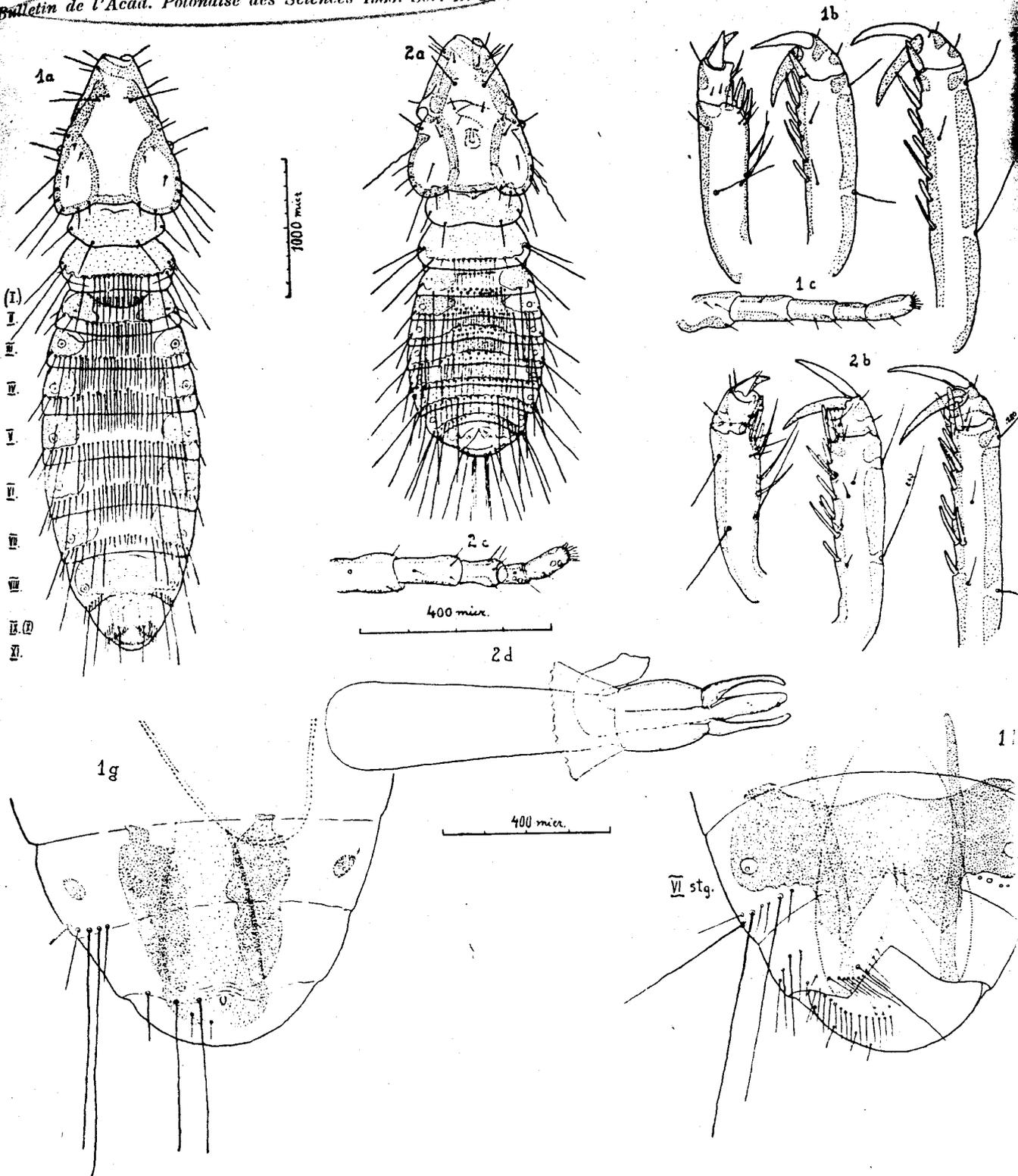
Für die Fig. 1 d und 1 e der Maßstab dazwischen (500 micr.).

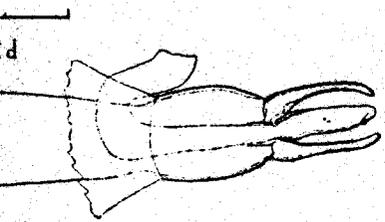
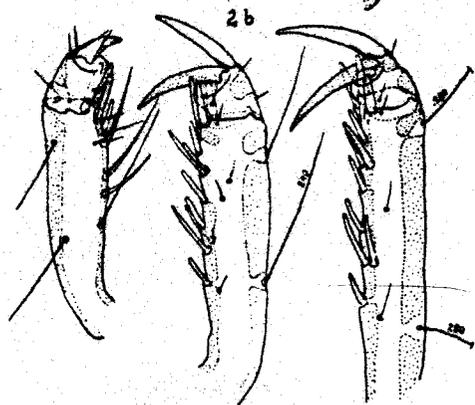
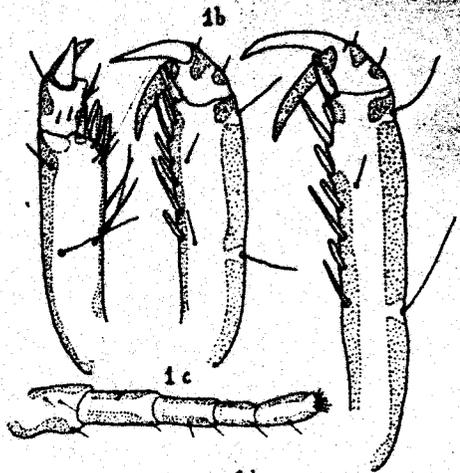
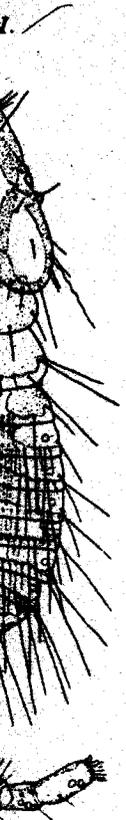
Für die Fig. 1 g, 1 h und 2 d der Maßstab unter Fig. 2 d (400 micr.).

Die Fig. 1 f bleibt ohne Maßstab.

## Literatur.

1. Giebel. *Insecta Epizoa*, Leipzig, 1874. — 2. Piaget. *Les Pedicelines*, Leide, 1880. — 3. Harrison. *Australian Zoologist*, Sydney, 1914. — 4. Cummings. *Proceed. Zool. Soc.*, London, 1916.





400 micr.

